

Leidet nicht

länger an

Rheumatismus oder Neuralgie.

Stern's National Bank in Toledo, O., sagt:

"Radelein mein kleines Mädchen ungefähr drei Monate geküßt, und sie ist ganz gesund. Von Rheumatismus oder Neuralgie kann sie nichts. Sie kann nicht an dieser Krankheit leiden."

"Es ist nie vorher eine Medizin entdeckt worden, welche diese Krankheiten so schnell und sicher heilt als

ATHLO- A PHOROS

W. A. Smith, Kantor, All., sagt:

"Meine Frau hat fünfzehn Jahre lang an bestissem Rheumatismus und Neuralgie. Athlophoros hat sie geheilt. Sie kann jetzt wieder ohne Schmerzen gehen, und hat keinerlei Spuren einer alten Krankheit mehr."

"Es ist nie vorher eine Medizin entdeckt worden, welche diese Krankheiten so schnell und sicher heilt als

Octavia.

Erläuterung von S. Reuter.

(Fortsetzung.)

Dann raffte sie sich zusammen. Das Mädchen brachte ihre Sachen und setzte vor den Spiegel, die Spinnentanille zu ordnen.

Im Nebenzimmer wurde das Gespräch lebhaft.

"Seit dem Tode der Mutter ist er überhaupt sehr gealtert," hörte Octavia ihres Bruders salte Stimme sagen.

"Er wirkt zu Tag zu Tag junger, vergibt sich in Erinnerungen und hat wenig Interesse mehr für die Gegenwart."

Darunter kam ich aber mein Geschäft nicht leiden lassen," sagte Rivotti etwas gereizt.

"Ich glaube, er hat selbst das Gesetz davon," erwiderte Konrad.

"Jedenfalls wird ihm der heutige Fall die Augen öffnen. Als ich mir Mittags beim Vater trug, fragte er mich, wo er Sie im Laufe des Nachmittags sprechen könnte."

"Ich hatte die Sache lieber schriftlich erledigt," meinte Rivotti. "Schade, daß Sie zu jung sind, um gleich in die Stellung Ihres Vaters einzutreten. Nun, dies Hinderdruck wird in wenigen Jahren überwunden sein."

Ehe Octavia wie sie beabsichtigt, eine Bitte um Erlösung des Verunmachten anzusprechen, meldete der Diener ihres Vaters.

"Du bist zum Auffahren gerufen, Kind," sagte Werther einträchtig.

"Läßt Dich nicht tönen. Ich habe nur eine Geißelschläge mit Herrn Rivotti abzuwarten."

Der süße Ton, in welchem Konrad von ihrem Vater geprahnt, half Octavia verlebt. Sie begrüßte den alten Mann sehr herlich.

"Begleite uns, Papa," rief sie. "Der Abend ist zu schön, um Geschäfte zu verhandeln. Auch möchte ich gern hören, ob Du Briefe des Bruders aus Deutschland bekommst. Ich habe Deinen Wunsch erfüllt und Du dann mit uns, oder wir seien Dich an der Quelle ab."

"Ich bin ganz der Meinung von Madame," bestätigte Rivotti mit höflicher Gleichgültigkeit.

Von Minuten später tollte ihre weit zurückgeschlagene Equipage die Schreie ihres Kindes hinab. Die Jeunesse dore vor den Kaffeeküchen stellte die Köpfe zusammen, oder sprang auf, um zu grinsen, als die schöne Frau, nachlässig darin zurückgelehnt, an ihnen vorüberfuhr. Und wieder neigte sie mit der ihr eigenen süssen Anmut das Haupt zum Begegnung, bis die Aufmerksamkeit gänzlich durch das Gespräch zwischen Rivotti und ihrem Vater gefesselt wurde.

"Ich kam," hatte Werther begonnen, "Sie nochmals zu bitten, das Kapital, welches Dem jungen Ueberting durch meine Vermittelung vorgestreckt haben, nicht in die plötzlichen Weise zurückzuziehen."

"Und ich sagte Ihnen bereits," erwiderte Rivotti, schroffer als sonst seine Art war, "dab ich das Geld zu anderen Dingen brauche."

"Sie werden damit den Mann ruinieren,"

"Ah bah, er kann es bei einem Juden aufnehmen, oder wo er sonst will. Das ist mein Sache nicht. Liaisons la bagatelle."

"Aber Alphons," sagte Madame Rivotti erschrockt, und wenn er sich fällig erklären muß?"

"Run?"

"Ist ein Banzerott Dir eine Bagatelle?"

"Was anders?"

"Ich habe ihn als ein großes Unglück, als eine Schande empfunden."

"Mon Dieu — in Deutschland vielleicht! Hier ist er eine Spekulation, wie eine andere. Wenn dieser Ueberling gleich ist, kann er sogar Nutzen aus der Kombination ziehen."

Herr Rivotti, begann Werther mit einer gewissen Kraftanstrengung gegenwärtig dem allmächtigen Schwiegerohn, "erlaubt Se mir zu bemerken, daß die Ueberlung eines Kaufmanns mir immer widerstand."

"Ich glaube allerdings, daß in Ihrem Sohn mehr Talent zu einem führeren und energischen Geschäftsmann liegt, als Se besaßen," erwiderte Rivotti ärgerlich.

"Möglich, möglich," meinte Werther lässig, "aber das Talent ist gefährlich. Ich habe immer geglaubt, es gäbe zu gut eine Kaufmannsche, wie es eine Ueberschreitung ist," murmelte er in sich hinein.

"Gewiß!" rief seine Tochter mit funkelnden Augen. "Alphons, und wenn Du das Kapital zu der grauen Spekulation brauchst..."

"Seit wann belummert sich Madame um launenhafte Dinge?" schrie Rivotti seiner Gattin das Wort ab. "Ueberlass das uns, meine Liebe. Uebrigens ist die Sache erledigt. Da ich Ihr bedeutsames Werk kennen, Monsieur Werther, so habe ich Ihren Sohn mit der Angelegenheit betraut und bin sehr zufrieden mit seiner Ausführung."

"Du hast... Alphons, das war herzlos, grausam!"

"Ich bitte Dich, hier auf der Straße keine Szene zu machen."

"Wo du brauchst Du das Geld?"

"Wo? Wo? Ich weiß, daß Dich ja mal in dieser inquisitorischen Weise gefragt, wo Du die Summen verbraucht hast, die Dir jederzeit zur Verfügung standen?"

"Wir haben Madame soeben fünftausend Francs überreicht müssen,"

"wurde mir geantwortet, als ich meine Verwunderung darüber aussprach, nur eine Kleinigkeit in der Kasse zu finden. Eh bien, ma chère, ich mache Dir keine Vorwürfe darüber, daß Du Dein Badezimmer mit Alabaster täfelst und mit Sandelholz heizen läßt, daß Du Deine goldenen Bilder in Bildkästen hängst — aber spielt dann auch nicht die Gezwitscher meine Liebhabereien gegenüber?"

Octavia hiß sich auf die Lippen. Sie wandte den Kopf und schaute gelassen los auf die bunte Menae, welche die

Strassen füllte. Da zuckte sie jäh zusammen.

Heiße Blutwellen stiegen in ihr erblassen Gesicht, zitternd schlossen sich ihre Hände fest über dem Hader zusammen. Und dann beugte sie sich noch einmal batig zurück.... dort — zwischen den hunderten von fremden, gleichgültigen Gesellen war er an ihrem Wagen vorüber gegangen und hatte feil und ruhig ihren Blick erwidert.... Die Empfindung der Urtatlosigkeit war zurückgetrieben.

Langsam lebte sich ihr Kopf in die Rissen zurück und die Wimpern senften sich tief. Die Attitude war Mode, sie stand Madame Rivotti gut! Aber in diesem Augenblick hatte sie die Augen nie wieder offen können.

Bei der Dame Halima Bey stieg ihr Vater aus, nachdem er sich förmlich und traurig von seinen Kindern verabschiedet hatte.

"Es ist auch besser, daß ich die Stellung aufgebe. Wir verlieren uns nicht garnicht. Wir schlugen für die Brüder jenen für den heutigen Fall die Augen öffnen. Als ich mir Mittags beim Vater trug, fragte er mich, wo er Sie im Laufe des Nachmittags sprechen könnte."

"Ich hatte die Sache lieber schriftlich erledigt," meinte Rivotti. "Schade, daß Sie zu jung sind, um gleich in die Stellung Ihres Vaters einzutreten. Nun, dies Hinderdruck wird in wenigen Jahren überwunden sein."

Ehe Octavia wie sie beabsichtigt, eine Bitte um Erlösung des Verunmachten anzusprechen, meldete der Diener ihres Vaters.

"Du bist zum Auffahren gerufen, Kind," sagte Werther einträchtig. "Läßt Dich nicht tönen. Ich habe nur eine Geißelschläge mit Herrn Rivotti abzuwarten."

"Ich habe die Sache lieber schriftlich erledigt," meinte Rivotti. "Schade, daß Sie zu jung sind, um gleich in die Stellung Ihres Vaters einzutreten. Nun, dies Hinderdruck wird in wenigen Jahren überwunden sein."

Ehe Octavia wie sie beabsichtigt, eine Bitte um Erlösung des Verunmachten anzusprechen, meldete der Diener ihres Vaters.

"Du bist zum Auffahren gerufen, Kind," sagte Werther einträchtig. "Läßt Dich nicht tönen. Ich habe nur eine Geißelschläge mit Herrn Rivotti abzuwarten."

"Ich habe die Sache lieber schriftlich erledigt," meinte Rivotti. "Schade, daß Sie zu jung sind, um gleich in die Stellung Ihres Vaters einzutreten. Nun, dies Hinderdruck wird in wenigen Jahren überwunden sein."

Ehe Octavia wie sie beabsichtigt, eine Bitte um Erlösung des Verunmachen-

mens, Frau Rivotti hatte nun ihrer Zwei vor sich auf dem Sattel. Sie ließ ihr Thier die übermächtigsten Reiterstüchen vollführen. Die Mutter stand grinsend vor ihrem Zelt, dem tollen Spiel zuschauend, bis Octavia den größeren Knaben herabließ.

"Dich nehme ich mit mir," rief sie dem kleinen zu und beugte sich über, das drohliche Gesicht.

"Weiß Du, daß ich schwug bist, junger Kerl?" lachte sie jetzt und drückte den beiden Lippen fest und lange auf seine Wangen.

Aber der kleine Beduine empfand die Ehre nicht, sondern schlug um sich und fühlte wie befreit nach seiner Mutter.

"Du sollst ja wieder zu ihr," beruhigte Octavia. Sie reichte das Kind der herbeieilenden Frau. Dann mustete Abdallah ihr selbst mit Wiederhelfen. Sie überlegte ihm den Zügel, nahm die Schleppen ihres Kleides über den Arm und ging langsam die Ebene hinab, den Mauerkrümmern zu.

Dort saß sie lange allein und sah in den dunklen Abend hinaus.

Plötzlich sprang sie auf, schüttelte heftig das Haar zurück, als könne sie damit die beunruhigenden, schrecklichen Gedanken, die sie zuweilen überfliegen, von sich abschütteln, und raffte ihr Kleid zusammen, um den Heimweg anzutreten. Sie schaute sich nach Links und Rechts und wußte, daß sie hier allein war.

"Es ist auch besser, daß ich die Stellung aufgebe. Wir verlieren uns nicht garnicht. Wir schlugen für die Brüder jenen für den heutigen Fall die Augen öffnen. Als ich mir Mittags beim Vater trug, fragte er mich, wo er Sie im Laufe des Nachmittags sprechen könnte."

"Ich hatte die Sache lieber schriftlich erledigt," meinte Rivotti. "Schade, daß Sie zu jung sind, um gleich in die Stellung Ihres Vaters einzutreten. Nun, dies Hinderdruck wird in wenigen Jahren überwunden sein."

Ehe Octavia wie sie beabsichtigt, eine Bitte um Erlösung des Verunmachen-

mens, Frau Rivotti hatte nun ihrer Zwei vor sich auf dem Sattel. Sie ließ ihr Thier die übermächtigsten Reiterstüchen vollführen. Die Mutter stand grinsend vor ihrem Zelt, dem tollen Spiel zuschauend, bis Octavia den größeren Knaben herabließ.

"Dich nehme ich mit mir," rief sie dem kleinen zu und beugte sich über, das drohliche Gesicht.

"Weiß Du, daß ich schwug bist, junger Kerl?" lachte sie jetzt und drückte den beiden Lippen fest und lange auf seine Wangen.

Aber der kleine Beduine empfand die Ehre nicht, sondern schlug um sich und fühlte wie befreit nach seiner Mutter.

"Du sollst ja wieder zu ihr," beruhigte Octavia. Sie reichte das Kind der herbeieilenden Frau. Dann mustete Abdallah ihr selbst mit Wiederhelfen. Sie überlegte ihm den Zügel, nahm die Schleppen ihres Kleides über den Arm und ging langsam die Ebene hinab, den Mauerkrümmern zu.

Dort saß sie lange allein und sah in den dunklen Abend hinaus.

Plötzlich sprang sie auf, schüttelte heftig das Haar zurück, als könne sie damit die beunruhigenden, schrecklichen Gedanken, die sie zuweilen überfliegen, von sich abschütteln, und raffte ihr Kleid zusammen, um den Heimweg anzutreten. Sie schaute sich nach Links und Rechts und wußte, daß sie hier allein war.

"Es ist auch besser, daß ich die Stellung aufgebe. Wir verlieren uns nicht garnicht. Wir schlugen für die Brüder jenen für den heutigen Fall die Augen öffnen. Als ich mir Mittags beim Vater trug, fragte er mich, wo er Sie im Laufe des Nachmittags sprechen könnte."

"Ich hatte die Sache lieber schriftlich erledigt," meinte Rivotti. "Schade, daß Sie zu jung sind, um gleich in die Stellung Ihres Vaters einzutreten. Nun, dies Hinderdruck wird in wenigen Jahren überwunden sein."

Ehe Octavia wie sie beabsichtigt, eine Bitte um Erlösung des Verunmachen-

mens, Frau Rivotti hatte nun ihrer Zwei vor sich auf dem Sattel. Sie ließ ihr Thier die übermächtigsten Reiterstüchen vollführen. Die Mutter stand grinsend vor ihrem Zelt, dem tollen Spiel zuschauend, bis Octavia den größeren Knaben herabließ.

"Dich nehme ich mit mir," rief sie dem kleinen zu und beugte sich über, das drohliche Gesicht.

"Weiß Du, daß ich schwug bist, junger Kerl?" lachte sie jetzt und drückte den beiden Lippen fest und lange auf seine Wangen.

Aber der kleine Beduine empfand die Ehre nicht, sondern schlug um sich und fühlte wie befreit nach seiner Mutter.

"Du sollst ja wieder zu ihr," beruhigte Octavia. Sie reichte das Kind der herbeieilenden Frau. Dann mustete Abdallah ihr selbst mit Wiederhelfen. Sie überlegte ihm den Zügel, nahm die Schleppen ihres Kleides über den Arm und ging langsam die Ebene hinab, den Mauerkrümmern zu.

Dort saß sie lange allein und sah in den dunklen Abend hinaus.

Plötzlich sprang sie auf, schüttelte heftig das Haar zurück, als könne sie damit die beunruhigenden, schrecklichen Gedanken, die sie zuweilen überfliegen, von sich abschütteln, und raffte ihr Kleid zusammen, um den Heimweg anzutreten. Sie schaute sich nach Links und Rechts und wußte, daß sie hier allein war.

"Es ist auch besser, daß ich die Stellung aufgebe. Wir verlieren uns nicht garnicht. Wir schlagen für die Brüder jenen für den heutigen Fall die Augen öffnen. Als ich mir Mittags beim Vater trug, fragte er mich, wo er Sie im Laufe des Nachmittags sprechen könnte."

"Ich hatte die Sache lieber schriftlich erledigt," meinte Rivotti. "Schade, daß Sie zu jung sind, um gleich in die Stellung Ihres Vaters einzutreten. Nun, dies Hinderdruck wird in wenigen Jahren überwunden sein."

Ehe Octavia wie sie beabsichtigt, eine Bitte um Erlösung des Verunmachen-

mens, Frau Rivotti hatte nun ihrer Zwei vor sich auf dem Sattel. Sie ließ ihr Thier die übermächtigsten Reiterstüchen vollführen. Die Mutter stand grinsend vor ihrem Zelt, dem tollen Spiel zuschauend, bis Octavia den größeren Knaben herabließ.

"Dich nehme ich mit mir," rief sie dem kleinen zu und beugte sich über, das drohliche Gesicht.

"Weiß Du, daß ich schwug bist, junger Kerl?" lachte sie jetzt und drückte den beiden Lippen fest und lange auf seine Wangen.

Aber der kleine Beduine empfand die Ehre nicht, sondern schlug um sich und fühlte wie befreit nach seiner Mutter.

"Du sollst ja wieder zu ihr," beruhigte Octavia. Sie reichte das Kind der herbeieilenden Frau. Dann mustete Abdallah ihr selbst mit Wiederhelfen. Sie überlegte ihm den Zügel, nahm die Schleppen ihres Kleides über den Arm und ging langsam die Ebene hinab, den Mauerkrümmern zu.

Dort saß sie lange allein und sah in den dunklen Abend hinaus.

Plötzlich sprang sie auf, schüttelte heftig das Haar zurück, als könne sie damit die beunruhigenden, schrecklichen Gedanken, die sie zuweilen überfliegen, von sich abschütteln, und raffte ihr Kleid zusammen, um den Heimweg anzutreten. Sie schaute sich nach Links und Rechts und wußte, daß sie hier allein war.

"Es ist auch besser, daß ich die Stellung aufgebe. Wir verlieren uns nicht garnicht. Wir schlagen für die Brüder jenen für den heutigen Fall die Augen öffnen. Als ich mir Mittags beim Vater trug, fragte er mich, wo er Sie im Laufe des Nachmittags sprechen könnte."

"Ich hatte die Sache lieber schriftlich erledigt," meinte Rivotti. "Schade, daß Sie zu jung sind, um gleich in die Stellung Ihres Vaters einzutreten. Nun, dies Hinderdruck wird in wenigen Jahren überwunden sein."

Ehe Octavia wie sie beabsichtigt, eine Bitte